

Mit Benchmarking An Die Spitze Von Den Besten Ler

This is likewise one of the factors by obtaining the soft documents of this **Mit Benchmarking An Die Spitze Von Den Besten Ler** by online. You might not require more get older to spend to go to the books instigation as with ease as search for them. In some cases, you likewise do not discover the broadcast Mit Benchmarking An Die Spitze Von Den Besten Ler that you are looking for. It will completely squander the time.

However below, subsequent to you visit this web page, it will be suitably unquestionably simple to get as skillfully as download lead Mit Benchmarking An Die Spitze Von Den Besten Ler

It will not agree to many epoch as we notify before. You can do it while accomplish something else at home and even in your workplace. suitably easy! So, are you question? Just exercise just what we manage to pay for under as with ease as evaluation **Mit Benchmarking An Die Spitze Von Den Besten Ler** what you next to read!

Mit Benchmarking An Die Spitze Von Den Besten Ler

2023-07-15

LACEY BRANSON

Benchmarking-Analyse und Bewertung möglicher Vorgehensweisen diplom.de

Inhaltsangabe:Zusammenfassung: In der Arbeit wird eine praxisorientierte Richtlinie entwickelt, die konkrete Entscheidungshilfen zur Gestaltung des organisatorischen Ablaufs von Benchmarking in Unternehmen geben kann. Die notwendigen Arbeitsschritte und zu treffenden Entscheidungen werden in der Arbeit detailliert beschrieben und anschließend durch zwei zusammenfassenden Abbildungen in ein anschauliches Ablaufschema eingeordnet. Gleichzeitig wird der Nutzen von Benchmarking für Unternehmen anhand von Praxisbeispielen verdeutlicht. Mit Hilfe der Richtlinie können Unternehmen der Einstieg in die Managementtechnik erleichtert, oder - falls bereits Erfahrungen mit Benchmarking gemacht wurden - Verbesserungspotentiale aufgezeigt werden. Das dies möglich ist wird anhand der empirischen Untersuchung bei allen deutschen Automobilherstellern gezeigt. Die Analyse der - von der vorgestellten Richtlinie abweichenden - tatsächlichen Durchführungen in den Unternehmen der Fahrzeugindustrie und insbesondere die starken Abweichungen zwischen den Unternehmen zeigen Verbesserungspotentiale bei allen Unternehmen auf. Zudem werden die Anregungen aus der Praxis herausgestellt, die nicht theoretisch zu begründen sind aber einen hohen Nutzen zur effizienten Einführung bzw. Durchführung von Benchmarking bringen können. Inhaltsverzeichnis: Inhaltsverzeichnis: Verzeichnis der AbbildungenIV Verzeichnis der AbkürzungenV 1. Einführung 1.1Problemstellung1 1.2Ziel und methodischer Aufbau2 2. Das Benchmarking Konzept 2.1Die Entwicklung von Benchmarking und das heutige Verständnis4 2.2Definition und Abgrenzung zu verwandten Managementinstrumenten6 2.3Mögliche Zielsetzungen und Arten von Benchmarking8 2.4Praktische Beispiele für Einsatzmöglichkeiten9 2.5Einfluß unterschiedlicher Umweltbedingungen12 2.6Grundvoraussetzungen für die erfolgreiche Durchführung von Benchmarking13 2.7Die Teilschritte des Benchmarkingprozesses14 2.8Benchmarking im Kontext neuer Ansätze zur Unternehmensorganisation15 3. Praxisbezogene Richtlinie zur Informationsbeschaffung und Informationsverarbeitung 3.1Analytische und organisatorische Vorarbeiten 3.1.1Bestimmung eines Benchmarking-Objektes18 3.1.2Organisatorische Einbindung des Benchmarking19 3.1.3Zusammenstellung eines Benchmarking-Teams19 3.1.4Auswahl der Zielsetzung und der Größen zur Leistungserfassung23 3.1.5Aspekte beim Einsatz von Fragebögen im Benchmarking 3.1.5.1Nutzen eines Fragebogens25 3.1.5.2Erstellung eines [...]

Optimierung des Ressourcenverbrauchs durch Umweltmanagement und Benchmarking diplom.de

Inhaltsangabe: Inhaltsverzeichnis: Inhaltsverzeichnis: ZusammenfassungI AbbildungsverzeichnisVI TabellenverzeichnisVII AbkürzungsverzeichnisVIII 1. Einleitung1 1.1Problemstellung und Zielsetzung1 1.2Aufbau der Arbeit2 2. Informationsmanagement - ein Überblick4 2.1Grundlagen5 2.1.1Selbstverständnis der Wirtschaftsinformatik5 2.1.2Begriffe und Abgrenzungen5 2.1.3Ziele und Voraussetzungen des Informationsmanagements6 2.1.4Formulierung der Informationsstrategie7 2.1.5Allgemeine Aufgaben des Informationsmanagements7 2.2Ausgewählte konzeptionelle Ansätze und Methodologien8 2.2.1Informationsmanagement als Information Resource Management8 2.2.2Informationsmanagement als das die betriebliche Informationsfunktion betreffende Leitungshandeln9 2.2.3Ebenenmodell des Informationsmanagements10 2.2.4Enterprise-wide Information Management11 2.2.5Informationssystemarchitekturen12 2.2.5.1ARIS - Architektur integrierter Informationssysteme12 2.2.5.2ISA - Informationssystem-Architektur14 2.2.6Informationsmanagement als Prozeß15 2.3Zusammenfassung und kritische Bewertung der Informationsmanagement-Konzeptionen im Hinblick auf mögliche Klassifizierungsansätze17 3. Konzeptentwicklung: Ansätze zur Klassifikation des Informationsmanagements von verschiedenen Unternehmen19 3.1Unternehmensgröße19 3.1.1Maßstäbe der Unternehmensgröße19 3.1.2Interdependenz von Unternehmensgröße und Informationsmanagement20 3.2Unternehmerisches Tätigkeitsfeld und Informationsintensität21 3.2.1Unternehmenstypologie21 3.2.2Informationsintensität und Informationsmanagement21 3.3IV-Leitbild als Grundlage des Informationsmanagements23 3.3.1Leitbild als Begriff24 3.3.2IV-Leitbild - Anforderungen, Struktur, Inhalte24 3.3.3Management des IV-Leitbildes25 3.4Organisation des Informationsmanagements26 3.4.1Interdependenz von Organisation und IKT26 3.4.2Institutionen des Informationsmanagements26 3.4.3Aspekte der organisatorischen Gestaltung des Informationsmanagements27 3.4.3.1Alternative Strukturkonzepte27 3.4.3.2Ausprägungen der Strukturkonzepte28 3.4.3.3Zentralisations-/Dezentralisationsentscheidung im Informationsmanagement29 3.4.3.4Innenorganisation des Informationsmanagements29 3.5Prozeßorientierung des Informationsmanagements30 3.5.1Prozeßorientierung als neues organisatorisches Paradigma30 3.5.2Prozeßmodell der betriebswirtschaftlichen Organisationslehre30 3.5.3Prozeßbezogene Gestaltung des Informationsmanagements31 3.5.3.1Anforderungsprofil des [...]

Probleme und Lösungsansätze des Benchmarking in Tourismusdestinationen BoD - Books on Demand

Inhaltsangabe:Zusammenfassung: In den letzten Jahren ist der Begriff Kostenmanagement verstärkt in den Fokus betriebswirtschaftlichen Denkens gerückt. Die Zielsetzung traditioneller Kostenrechnungssysteme ist primär die Ermittlung der angefallenen Kosten, also der Ist - Kosten. Über einen Vergleich der Ist - Kosten mit den prognostizierten Plankosten sollen die Kosten mittels Abweichungsanalysen kontrolliert werden. Der Produktbezug als weitere Zieldeterminante wird über eine möglichst verursachungsgerechte Verteilung der Gemeinkosten auf die Produkte hergestellt. Die traditionelle Kostenrechnung läßt sich demnach als primär reaktiv charakterisieren, geht sie doch von vorgegebenen und damit festen betrieblichen Strukturen aus und stellt einen Ansatz dar, die Kosten innerhalb dieses Gefüges zu analysieren und zu optimieren. Der Gedanke des Kostenmanagements geht darüber hinaus. Ausgehend von der empirisch belegbaren Erkenntnis, daß die Kosten in den frühen Phasen des Produktlebenszyklus weitestgehend festgelegt werden und die Möglichkeit, sie zu beeinflussen, in den nachgelagerten Phasen, wenn sie dann konkret anfallen, zurückgeht, rückt die proaktive Gestaltbarkeit der Kosten und Kostenverläufe ins Zentrum des Denkens und Handelns. Die vorliegende Arbeit stellt einen Versuch dar, die wirtschaftlichen Hintergründe aufzuzeigen, die zu einem Umdenken in der Unternehmenssteuerung und der

Kostenrechnung, als einem Instrument der Unternehmenssteuerung zwingen und das Modell des Zielkostenmanagements in seinen Strukturen und Abläufen darzustellen. Über diese theoretische Analyse hinaus, soll ein vom Verfasser an verschiedene deutsche Unternehmen versandter Fragebogen Aufschluß über den derzeitigen Verwendungs- und Verbreitungsgrad des Zielkostenmanagements liefern. Inhaltsverzeichnis:Inhaltsverzeichnis: Abbildungsverzeichnis 1. Einleitung1 1.1Neue Herausforderungen an die Unternehmenssteuerung2 1.2Von der Kostenrechnung zum Kostenmanagement3 2. Management der Kostenhöhe: Target Costing8 2.1Definition und Zielsetzung des Target Costing8 2.2Zugrundeliegende Zielphilosophie10 2.3Organisation des Target Costing im Unternehmen13 2.3.1Das Target Costing Team13 2.3.2Spezielle Rolle des Produktmanagers15 2.3.3Positionierung des Target Costing16 3. Ablauf des Target Costing17 3.1Grundsätzliche Vorgehensweisen bei der Zielkostenfindung17 3.1.1Market into Company17 3.1.2Out of Company18 3.1.3Into and Out of Company19 3.1.4Out of [...]

Praxisleitfaden Benchmarking GRIN Verlag

Inhaltsangabe:Einleitung: Besonders die europäische Automobilindustrie weist enorme Verbesserungspotentiale im Bereich Management- und Produktionsphilosophien auf und somit besteht diesbezüglich akuter Handlungsbedarf. Schuld für die mangelnde globale Wettbewerbsfähigkeit ist jedoch nicht die angewandte Fertigungstechnologie - im Gegenteil, in diesem Bereich werden sogar qualitative Spitzenleistungen höchster Präzision erzielt - sondern die veraltete extrem arbeitsteilige (tayloristische) Organisationsstruktur in den nach traditionellem Muster geführten Betrieben, die nun die typischen Symptome eines Organisationsversagens zeigen. Infolge der funktionalen Barrieren in der Ablauforganisation kann kein ungehinderter Informationsaustausch erfolgen, der aber für die Hebung des Qualitätsstandards, Erfüllung der Kundenerwartungen, Wertschöpfung und Kostenreduktion erforderlich wäre. Die endgültige Abkehr davon und von der historisch geprägten ausschließlichen Technik-Orientierung der Qualitätssicherung wird durch die unternehmensweite Einführung von Total Quality Management (TQM) als ganzheitlichen Führungsansatz zur Optimierung der Qualität über eine konsequente Prozessorientierung und durch das Prinzip der ständigen Verbesserung schlussendlich zur Gänze vollzogen. Hierbei leisten die beiden an Bedeutung zunehmenden Managementmethoden Self-Assessment und Benchmarking hinsichtlich der Schwachstellendiagnose anhand international anerkannter Bewertungsmodelle und zur effektiven Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen wertvolle Dienste. Inhaltsverzeichnis:Inhaltsverzeichnis: 1. Einleitung1 1.1Problemstellung3 1.2Zielsetzung5 2. Total Quality Management (TQM)7 2.1Das Konzept von TQM8 2.2Zentrale Elemente von TQM12 2.2.1Kundenorientierung12 2.2.2Prozessorientierung13 2.2.3Prävention14 2.2.4Ständige Verbesserung auf allen Ebenen15 2.3TQM-Ansatz zur holistischen Unternehmensführung17 2.3.1Integriertes Qualitätsmanagement18 2.3.2Qualitätspolitik19 2.3.3Qualitätsstrategie21 2.4TQM als entscheidender Wettbewerbsfaktor22 3. Modelle zur Implementierung des TQM-Konzepts26 3.1Internationale Qualitätspreise27 3.1.1Deming Application Prize28 3.1.1.1Träger der Deming Prize-Auszeichnung30 3.1.1.2Beurteilungskriterien des japanischen Qualitätspreises31 3.1.1.3Untersuchungen hinsichtlich des wirtschaftlichen Nutzens des Deming Prize34 3.1.2Malcolm Baldrige National Quality Award (MBNQA)35 3.1.2.1Träger der MBNQA-Auszeichnung36 3.1.2.2Struktur des [...]

Benchmarking Springer-Verlag

Inhaltsangabe:Einleitung: Innovative Veränderungsansätze für die Branche sind gefragt. Die wesentlichen Ziele dieser Arbeit sind demzufolge: 1. Die Methode des Prozeßbenchmarking als wirksames Hilfsmittel vorzustellen. 1. Das Konzept eines Prozeßmodells für die Branche der Immobilienfinanzierer und seine Bedeutung bezüglich des Prozeßbenchmarking aufzuzeigen. 3. Das Konzept eines Prozeßbenchmarking-Systems im Kontext einer IKT-Unterstützung für die benchmarkenden Unternehmen zu entwickeln. 4. Die Erfahrungen und Ergebnisse des praktischen Einsatzes der Methode des Prozeßbenchmarking in Verbindung mit dem Prozeßmodell darzustellen. In der Summe wird ein umfangreiches Instrumentarium zur kontinuierlichen Entwicklung eines Unternehmens vorgestellt. Bestätigen die gemachten Erfahrungen den Nutzen des Prozeßmodells, dann kann es zu einem Standard für die Branche ausgebaut werden. Ist die Etablierung des Standards erfolgreich, dann sind den Unternehmen der Branche vielfältige Möglichkeiten gegeben. Unter anderem wären sie in der Lage, Ansatzpunkte für das Entwickeln des eigenen Unternehmens effektiver und effizienter zu erhalten. Von erweitertem Interesse müssen bei der Etablierung des Standards die technologischen Möglichkeiten zur Unterstützung sowie seine Nutzung durch die Immobilienfinanzierer sein. Letzteres kann innerhalb dieser Arbeit lediglich angedeutet werden. Der Fokus dieser Ausführungen wird auf die Branche der Immobilienfinanzierer gerichtet sein. Mit Blick auf die Thematik des Benchmarking muß herausgestellt werden, daß für diese Arbeit das Objekt der Benchmarkinguntersuchung in den Unternehmensprozessen zu lokalisieren ist. Das bedeutet, daß sich die Untersuchung auf eine spezielle Form des Benchmarking beziehen, welche nachfolgend als "Prozeßbenchmarking" bezeichnet wird. Alle sonstigen Ausprägungen des Benchmarking bleiben unberücksichtigt und werden nur bei Bedarf und im jeweiligen Kontext angesprochen. Gang der Untersuchung: Um das Verständnis für die getroffene Fokussierung zu erhöhen, erfolgt im zweiten Abschnitt ein kurzer Abriß zur Branche der Immobilienfinanzierer sowie zu einer organisationsbezogenen Studie und der sich daraus ergebenden Bedeutung von Prozeßeffizienz für diese Branche. Daran anschließend werden im dritten Abschnitt die theoretischen Grundlagen zum Prozeßbenchmarking dargestellt. Dazu werden: 1. Der Begriff "Benchmarking" erläutert. 2. Der Begriff "Prozeß" erklärt. 3. Die Thematik eines [...]

Dienstleistungsunternehmen erfolgreich gestalten Beuth Verlag

Diese Fallstudien sind im Rahmen der Vorlesung "Integrationsseminar Fallstudien" im Wintersemester 2016/17 von Studenten des Kurses WHD 14 A der DHBW Mannheim Fachrichtung Handel erarbeitet worden. Prof. Dr. Dr. Patrick Siegfried hat an der ISM Hochschule die Professur für Unternehmensführung und hat als Lehrbeauftragter an der DHBW Mannheim diese Fallstudien bearbeitet.

Self-Assessment und Benchmarking im Rahmen von TQM Archaeopress Publishing Ltd
Inhaltsangabe:Gang der Untersuchung: Die Arbeit ist so strukturiert, dass zunächst die Relevanz des Themas Nachhaltigkeit im Bereich der Bildungseinrichtungen in Kapitel 2 dargestellt werden soll. Daraufhin werden Umweltmanagementsysteme (UMS), die bereits in verschiedenen Bildungsgebäuden eingeführt wurden, in Kapitel 3 vorgestellt. Die Einführung eines UMS wird

schematisch am Beispiel von Schulen aufgezeigt, in denen die EMAS (Eco-Management and Audit Scheme)-Verordnung umgesetzt wurde. Die EMAS-Verordnung wird genauer analysiert, da diese durch eine Erweiterungsverordnung zum Umweltauditgesetz (UAG-ErWV) auch eine Zertifizierung von Bildungseinrichtungen zulässt und an drei der untersuchten Schulgebäude eingeführt wurde. Des Weiteren soll die Möglichkeit der Einführung eines Umweltcontrolling-Systems beziehungsweise ÖKOPROFIT als kostengünstigere Alternativen, dargestellt werden. Im Anschluss daran wird in Kapitel 4 auf die Ökobilanz der Universität Osnabrück eingegangen. Der Ressourcenverbrauch und die dadurch verursachten Emissionen sind demnach die größten Umwelteinwirkungen, die von Bildungseinrichtung ausgehen. Diese sollen in der hier vorliegenden Arbeit grundlegend sein und werden in Kapitel 5 beschrieben. Einen Schwerpunkt der Arbeit bilden die in Kapitel 6 erwähnten Kennzahlen zur Stoffstromanalyse. Es soll speziell der Energie- und Wasserverbrauch betrachtet werden. Zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs und hier speziell des Wasser- und Energieverbrauchs werden zunächst Kennzahlen von den unterschiedlichen Schul- und Universitätsgebäuden gebildet. Da neben den direkten Emissionen zum Beispiel auch die Emissionen durch den Abbau, den Transport und die Verarbeitung der Energieträger mitberücksichtigt werden müssen, wird zur Berechnung der entstehenden Emissionen die GEMIS-Datenbank zugrunde gelegt. Die Gebäude werden in einem zweiten Schritt, gemäß ihrer Kennzahlen, in separate Vergleichsgruppen eingeordnet und je nach Höhe der Kennzahlen eingestuft. Beim weiteren Vorgehen der vergleichenden Analyse schließt sich die Bewertung und Einordnung der Kennzahlen in Kapitel 7 an. Hierzu können diese Kennzahlen einem Benchmarking mit ähnlichen Gebäuden aus größeren Vergleichsgruppen (zum Beispiel eine Berufsschule in einer Vergleichsgruppe von 100 Berufsschulen einer bestimmten Größe) unterzogen werden. Ein Vergleich dieser Kennzahlen lässt erste Aussagen über den Zustand der einzelnen Gebäude zu. In Kapitel 8 werden die Materialien und [...]

Klassifikation des Informationsmanagements von unterschiedlichen Unternehmen als Grundlage für das Informationsmanagement-Benchmarking diplom.de

Inhaltsangabe: Einleitung: Das Konzept Benchmarking hat sich mittlerweile in der Bundesrepublik zu einem vielgenutzten Modebegriff entwickelt. Glaubt man der umfangreichen Literatur und den unzähligen Praxisbeispielen über diese Thematik, bietet Benchmarking bislang ungeahnte Möglichkeiten zur Verbesserung der Unternehmensleistung. Dabei herrscht nach wie vor ein sehr diffuses Verständnis über Benchmarking. Worin sich das Instrument letztendlich von anderen Management-Konzepten unterscheidet, bleibt häufig ungeklärt. In der Verwaltung hat das ursprünglich für Industrieunternehmen der Privatwirtschaft entwickelte Benchmarking lange Zeit nur eine untergeordnete Rolle gespielt. In jüngerer Zeit ergeben sich jedoch auch große Einsatzmöglichkeiten für den öffentlichen Sektor. Im Zuge des New Public Management wandelt sich die öffentliche Verwaltung zu einem „Dienstleistungsunternehmen Staat“ und Schlagworte wie „ergebnisorientierte Steuerung“ und „Kennzahlenvergleiche“ gehören mittlerweile zu alltäglichen Verwaltungsbegriffen. Gleichzeitig werden Verwaltungseinheiten verstärkt ausgegliedert und die öffentlichen Unternehmen sehen sich neben der schwierigen Haushaltssituation des Staates zunehmend privatem Wettbewerb ausgesetzt. In dieser Situation hat nicht zuletzt die Deutsche Telekom auf das Instrument des Benchmarking zurückgegriffen, um den Sprung von einem öffentlich-finanzierten Staatsunternehmen zu einer rendite-orientierten Aktiengesellschaft zu vollziehen. Gang der Untersuchung: In dieser Arbeit wird Benchmarking im Bereich der öffentlichen Unternehmen analysiert. Neben der Frage, ob sich mittels Benchmarking neue Möglichkeiten zur Steigerung der Unternehmensleistung ergeben, werden sinnvolle Vergleichspartner und Benchmarkingobjekte für öffentliche Unternehmen identifiziert und die Entwicklungsperspektiven des Benchmarking auch aus der Sicht des Beteiligungscontrollings der Trägerverwaltung beleuchtet. Im ersten Teil der Arbeit wird ausgehend von der Problematik, dass häufig Vergleiche aller Art unter dem „modernen“ Begriff Benchmarking subsumiert werden, ein eigener Definitionsvorschlag für öffentliche Unternehmen entwickelt. Da zudem keine eigenständige Theorie des Benchmarking in öffentlichen Unternehmen existiert, werden die Merkmale des Benchmarking im zweiten Teil zunächst anhand der privatwirtschaftlichen Unternehmen erläutert. Des Weiteren werden die Möglichkeiten und Grenzen des Konzeptes analysiert sowie eine vergleichende [...]

Benchmarking im Versicherungsunternehmen Oldenbourg Verlag

Stefan Detscher untersucht auf der Basis einer weltweiten Befragung und umfassenden statistischen Auswertungen das Kostenmanagement von Mobilfunkbetreibern und entwickelt ein eigenständiges Kennzahlensystem.

Strategisches Kostenmanagement bei Mobilfunkbetreibern diplom.de

Das Beteiligungs- und Konzerncontrolling gewinnt immer größere Bedeutung in der Wirtschaft. Nicht nur Konzerne, auch Mittelständler und öffentliche Unternehmen arbeiten zunehmend mit Beteiligungsgesellschaften. Das vorliegende Buch bietet erstmals einen praxisorientierten Überblick aller Fragen der Steuerung von Gesellschaften. Der Autor Professor Dr. Joachim Paul verfügt über mehr als zehn Jahre Erfahrung im leitenden Beteiligungscontrolling und verbindet in diesem Werk Praxis und Wissenschaft. Behandelt werden die Themen, mit denen ein Beteiligungscontroller in der Praxis täglich konfrontiert wird. Zahlreiche Beispiele machen das Buch zu einem effektiven Hilfsmittel für den Praktiker. Ebenso bekommen Studierende mit Interesse an oder mit Schwerpunkt Controlling eine umfassende Einführung.

Prozessbenchmarking für Immobilienfinanzierer Springer-Verlag

Diplomarbeit aus dem Jahr 2005 im Fachbereich Touristik / Tourismus, Note: 1,7, Hochschule Heilbronn, 129 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Der gesamte Deutschlandtourismus ist, bedingt durch tiefgreifende technologische, gesellschaftliche und ökonomische Veränderungen der letzten Jahre, von Strukturveränderungen geprägt. Der Wettbewerbsdruck in der Tourismusbranche hat sich deutlich erhöht, was sich symptomatisch vor allem durch Auslastungsrückgänge und Überkapazitäten, sinkende Budgets bei den Tourismusorganisationen sowie einem hohen Fragmentierungsgrad und steigender Rivalität unter den Destinationen zeigt. „Angesichts der zunehmend veränderten Wettbewerbssituation in Europa, liegt die Zukunft des Deutschlandtourismus allein bei stetiger Innovationsbereitschaft, noch mehr Qualität und Professionalität.“ Daher wird es die künftige Herausforderung der Tourismusorganisationen sein, innovative Methoden und Instrumente zum Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit zu identifizieren und an die eigenen Bedürfnisse zu adaptieren. Benchmarking ermöglicht auf der Basis einer systematischen Analyse und des Vergleichs mit den „Besten“, die eigenen Methoden, Prozesse und Dienstleistungen progressiv zu verbessern. Die besondere Relevanz dieses Instrumentes für Tourismusorganisationen ergibt sich vor allem aus der Möglichkeit, einen nachhaltigen Lernprozess innerhalb der eigenen Organisation zu initiieren und den Ausbau der eigenen Wettbewerbsfähigkeit durch die Entwicklung innovativer Lösungen zu revolutionieren. Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, die Charakteristika des Benchmarking als Analyseinstrument zu erfassen und herauszustellen welchen Beitrag das Instrument zum gezielten Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit leisten kann. Darüber hinaus sind die Probleme aufzuzeigen, die mit einer praktischen Anwendung dieses Instrumentes aufgrund der komplexen Strukturen des Tourismus verbunden sind. Endziel ist es, den diagnostizierten Unzulänglichkeiten einen eigenständigen und umfassenden Lösungsansatz entgegenzustellen, der eine Analyse von Destinationen sowie den verantwortlichen Tourismusorganisationen integriert. Durch den Ansatz sollen richtungsweisend

Möglichkeiten zur anwendungsbezogenen Weiterentwicklung aufgezeigt werden.

Strategien der Qualitätsentwicklung in Pflege und Betreuung C.F. Müller GmbH

Inhaltsangabe: Einleitung: Benchmarking, ein Managementtool, das erstmals Anfang der 80er Jahre durch den Kopiergerätehersteller Xerox Cooperation angewandt wurde, ist als Antwort auf die zunehmende Umweltkomplexität und die verschärfte Wettbewerbsintensität gedacht. Im Mittelpunkt dieses (Veränderungs-)Konzeptes steht der permanente zwischenbetriebliche Vergleich interner Aktivitäten, Funktionen oder Verfahren mit den Leistungsmerkmalen solcher Firmen, die innerhalb oder außerhalb die besten Leistungswerte (Best Practices) aufweisen. In dieser Arbeit wird der Benchmarking-Begriff eingehender charakterisiert (Definitionen, Abgrenzung gegenüber anderen Managementtools, Ziele, Arten) und das Benchmarking-Konzept, dem hier fünf Schritte zugrunde gelegt werden, vorgestellt. Zur erfolgreichen Umsetzung dieses Konzepts stellen sich aber hohe Barrieren in den Weg, zu deren Überwindung große Anstrengungen notwendig sind. Als einer der wichtigsten Barrieren, die es zu überwinden gilt, seien die Auswahl der geeigneten Vergleichspartner und die Festlegung geeigneter Leistungsbeurteilungskriterien genannt. Doch selbst wenn es gelingen sollte diese und noch andere in der Arbeit erörterte Probleme zu lösen, sollte das Konzept nicht zu positiv bewertet werden, sondern eher als ein Hilfsmittel Anwendung finden, das die Wettbewerbsfähigkeit steigern hilft. Kreativität und Innovationsbereitschaft sind und bleiben unverzichtbare Fähigkeiten, um im harten Konkurrenzkampf bzw. in stagnierenden Märkten bestehen zu können. Inhaltsverzeichnis: Inhaltsverzeichnis: I. Inhaltsverzeichnis II. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis 1. Einleitung 1 2. Charakterisierung des Benchmarking-Konzeptes 2 1. Definitionen unterschiedlicher Benchmarking-Begriffe 2 2. Vergleich des Benchmarking mit anderen Managementtools 3 2.3 Zielsetzungen des Benchmarking 7 2.4 Arten des Benchmarking 10 2.4.1 Internes Benchmarking 11 2.4.2 Konkurrenzbezogenes Benchmarking 12 2.4.3 Funktionales Benchmarking 13 3. Der Benchmarking-Prozess 3.1 Überblick über den Benchmarking-Prozess 16 3.2 Organisatorische Anforderungen an die Unternehmung zur Durchführung von Benchmarking 18 3.3 Festlegung von Benchmarking-Objekten (1Phase) 20 3.4 Auswahl von Benchmarking-Partnern (2Phase) 23 3.5 Analyse der Leistungsunterschiede (3Phase) 26 3.6 Determinierung erfolgversprechender Optimierungsmaßnahmen (4Phase) 30 3.7 Implementierung der Benchmarking-Ergebnisse und Maßnahmenkontrolle (5Phase) 31 4. Kritikpunkte am [...]

Qualität in einer Ökonomie der Publizistik Springer-Verlag

Die Leistungsfähigkeit moderner Rechensysteme erhöht sich stetig. Allerdings zeigen Untersuchungen, dass die Rechenleistung von Prozessoren starker steigt, als die Ein-/Ausgabeleistung zu den Sekundärspeichern, auf denen die Daten zur Berechnung abgelegt werden. Dies führt dazu, dass Prozessoren zukünftig nicht ihr gesamtes Rechenpotential ausschöpfen können, da sie auf Daten der Sekundärspeicher warten müssen. Damit die Leistung der Speicher nicht zu einem leistungsbegrenzenden Faktor des gesamten Systems wird, ist die Leistungsanalyse und -optimierung der Sekundärspeicher notwendig. Die Leistungsmessung von Sekundärspeichersystemen wird typischerweise mit Softwarewerkzeugen durchgeführt, die eine Last auf dem Sekundärspeicher erzeugen und anhand dieser Last eine Leistungsermittlung durchführen. Diese sogenannten I/O-Benchmarks haben zahlreiche Probleme, die im Rahmen dieser Dissertation aufgezeigt und gelöst werden. Es wird ein neuer Ansatz entwickelt, der realitätsnahes, nutzerrelevantes, vergleichbares und dennoch einfaches I/O-Benchmarking insbesondere in Hinblick auf die Leistungsermittlung beim Zugriff auf Sekundärspeicher mittels der MPI-IO-Schnittstelle ermöglicht. Ausgehend von den notwendigen Schritten bei der Leistungsanalyse wird eine neue Benchmark-Architektur entwickelt, die insbesondere Lösungen für die gefundenen Probleme der geringen Repräsentativität von Benchmarkergebnissen und der fehlenden Nutzerunterstützung beim Benchmarking bietet und damit über vorhandene Arbeiten in diesem Themenbereich deutlich hinausgeht. Es wird ein Benchmark-System erstellt, das nutzerrelevante Ergebnisse ermittelt, indem es dem Nutzer ermöglicht, das Lastverhalten MPI-IO-basierter Applikationen als Messgrundlage zu verwenden. Ausserdem wird eine realitätsnahe und einfach nutzbare I/O-Lastbeschreibung präsentiert, deren Möglichkeiten existierende I/O-Lastbeschreibungen in Hinblick auf Genauigkeit bei Verwendung komplexer paralleler I/O-Lasten übersteigen. Die Funktionsfähigkeit und Genauigkeit des I/O-Benchmarking-Ansatzes wird mit Messungen anhand von Beispielapplikationen gezeigt. *Stand und Entwicklungstendenzen unternehmensbezogener Zielkostenmanagementsysteme unter besonderer Berücksichtigung des Target Costing* Logos Verlag Berlin GmbH

Inhaltsangabe: Einleitung: Benchmarking ist vereinfacht gesagt die Orientierung an einer Bestleistung. Der Entwicklungspfad, die begriffliche Abgrenzung und insbesondere Ausprägungen dieses Managementtools werden einfürend vorgenommen und bilden die Grundlage für die Anforderungen an ein Softwaretool zur Unterstützung eines ganzheitlichen Benchmarking.

Benchmarking impliziert einen Informationsbedarf an Benchmarks und die damit verbundene Suche nach Orientierungswerten. Die Informationssammlung und Kommunikation der Best Practice - Lösung auf virtueller Ebene zwischen Projektpartnern stellt somit die Grundlage für eine effizienten Erfahrungsaustausch und der darauffolgenden Umsetzung in optimalen Funktionen und Prozesse dar. Die im Rahmen dieser Diplomarbeit analysierte und konzipierte Anwendungssoftware soll den zur erfolgreichen Durchführung eines Benchmarking-Projektes erforderlichen Informationen und Werkzeuge schwerpunktmäßig den Kooperationspartnern des öffentlichen Sektors zur Verfügung stellen. War bisher das Messen an den Besten größtenteils auf funktionale Kennzahlenvergleiche beschränkt, so sollen auch vorbildliche Prozessmodelle, Methoden und Zustände verschiedenen Detaillierungsgrades erhoben und verfügbar gemacht werden, um als Vergleichsgrundlage für die Verbesserung einer betrachteten öffentlichen Dienstleistung zu dienen. Die für diese Aufgaben vom Softwaretool bereitgestellten Werkzeuge müssen die für öffentliche Dienstleistungen relevanten Formen des Benchmarking flexibel in unterschiedliche Zielrichtungen unterstützen. Die Bewertung des Funktionsumfangs einiger EDV-gestützter Benchmarking-Instrumentarien gibt zunächst einen Überblick über den Status quo der Softwareunterstützung dieser Disziplin. Abschließend wird durch die Anforderungsdefinition und die Analyse anhand verschiedener Modellierungsmethoden ermittelt, was Inhalt und Gegenstand des Softwaretools ist vornehmlich erforderliche Funktionen, Verfahren, Daten, Ausgaben und Eingaben. Sie dient als Vorgabe für eine künftige Umsetzung des Prototyps, der einen funktionalen Einblick in die implementierte Softwarelösung ermöglicht.

Inhaltsverzeichnis: Inhaltsverzeichnis: 1. Einleitung 1 2. Grundlagen 2 2.1 Definitionen und Entwicklungsgeschichte des Benchmarking 2 2.2 Arten des Benchmarking 8 2.2.1 Internes Benchmarking 10 2.2.2 Externes Benchmarking 11 2.2.3 Funktionales Benchmarking 14 2.2.4 Generisches Benchmarking 14 2.2.5 Prozess-Benchmarking 15 2.2.6 Strategisches [...]

Erfolgsunternehmen - empirisch belegte Wege an die Spitze Akademische Verlagsgemeinschaft München

Studienarbeit aus dem Jahr 2004 im Fachbereich BWL - Controlling, Note: 1,5, Hamburger Universität für Wirtschaft und Politik, Veranstaltung: Controlling, 18 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Die Situation der stark umkämpften Märkte erfordert von den Unternehmen eine hohe Flexibilität und eine schnelle Reaktion auf die Änderungen der Umwelt. Sicherung der Wettbewerbsvorteile stellt eine Herausforderung dar. Das Problem der eigenen Leistungssteigerung macht die Suche nach rationellen Vorgehensweisen und besseren Lösungen außerhalb des eigenen Unternehmens erforderlich. Der gewünschte Unternehmenserfolg kann durch Einsatz solcher Controlling-Instrumente wie externes Benchmarking erreicht werden. Der Vorteil

dieses Werkzeug liegt im branchenübergreifenden Vergleich mit den Besten und dem Setzen von Maßstäben für das eigene Unternehmen. Die Vorgehensweise des Benchmarking integriert dabei vorhandene Managementmethoden und bringt durch eine konsequente, ganzheitliche und kontinuierliche Anwendung das angestrebte Resultat. Der Schwerpunkt der Benchmarking-Untersuchungen ist die gezielte Identifikation der besten Praktiken, mit denen überdurchschnittliche Wettbewerbsvorteile zu erreichen sind. Das Ziel dieser Arbeit ist es, die Besonderheiten des externen Benchmarking als aktuelles Controlling-Instrument darzustellen. Das erste Kapitel ist den theoretischen Grundlagen des strategischen Controlling, sowie seinen Aufgaben und Instrumenten gewidmet. Im zweiten Kapitel wird der Begriff des Benchmarking definiert. Weiterhin wird auf den Zweck und strategische Ziele eines Benchmarking-Projektes eingegangen, anschließend werden verschiedene Arten des Benchmarking erläutert. Gegenstand des Kapitels drei ist die Beschreibung des Ablaufs des externen Benchmarking, wobei folgende Phasen genauer betrachtet werden: Analyse und Auswahl der Benchmarking-Objekte und -Partner, Informationsbeschaffung und Umsetzung der Ergebnisse einschließlich der Kontrolle.

Die Bedeutung von Benchmarking im Mittelstand Springer-Verlag

Um ein Unternehmen langfristig auf die unterschiedlichen Herausforderungen einer auf Wettbewerb basierenden Weltwirtschaft vorzubereiten, bedarf es eines ganzheitlichen Managementkonzeptes, innerhalb dessen die Interessen aller relevanten Gruppen beachtet und alle denkbaren Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung ergriffen werden. Ausgerichtet an den Bedürfnissen der Kunden, die letztendlich über den Erfolg eines Unternehmens entscheiden, gilt es dabei, divergierenden internen wie externen Erwartungshaltungen zu entsprechen. Das ganzheitliche ausgerichtete Total Quality Management, das alle an der Wertschöpfungskette Beteiligten explizit in seine Überlegungen mit einbezieht, stellt einen Ansatz dar, diesem Postulat oberste Priorität einzuräumen. Um das Ziel Kundenzufriedenheit zu erreichen, müssen Lieferanten wie Mitarbeiter ein neues, prozeßorientiertes Qualitätsverständnis entwickeln, dessen Initiierung vom Management auszugehen hat und mit einem Paradigmenwechsel in der bisherigen Unternehmenspolitik verbunden ist.

Analyse und Konzept eines Softwaretools zur Unterstützung eines ganzheitlichen Benchmarking
diplom.de

Mit Beiträgen von zahlreichen Fachwissenschaftlern.

Wroxeter, the Cornovii and the Urban Process. Volume 2: Characterizing the City. Final Report of the Wroxeter Hinterland Project, 1994-1997 LIT Verlag Münster

Inhaltsangabe: Einleitung: Die heutige gesamtwirtschaftliche Situation ist durch dynamischer werdende Märkte und sich immer schneller ändernde gesellschaftliche und technische Rahmenbedingungen gekennzeichnet. Auch die deutsche Versicherungswirtschaft ist von einem Umbruch betroffen, der in dieser Branche in ähnlichem Ausmaß bisher noch nicht zu beobachten war. Die Deregulierung des europäischen Versicherungsmarktes hat einen erleichterten Zutritt für

ausländische Anbieter auf dem deutschen Versicherungsmarkt sowie die Änderung der Aufgaben der Versicherungsaufsicht von einer vorbeugenden Kontrolle in eine nachträgliche Missbrauchsaufsicht zur Folge. Nicht zuletzt tragen gestiegene Erwartungen der in den letzten Jahren kritischer gewordenen Kunden ebenfalls dazu bei, dass sich die Assekuranz einem verstärkten Wettbewerbsdruck ausgesetzt sieht. In der Vergangenheit war die Versicherungswirtschaft durch die Vorgaben der Versicherungsaufsicht geprägt. Üblich war eine homogene Produktpalette mit standardisierten Versicherungsbedingungen und einheitlicher Preiskalkulation. Eine starke strategische Orientierung von Gewinn- und Wachstumszielen der Versicherungsunternehmen am Branchendurchschnitt war die Regel. Lag eine Zielerfüllung etwa in Höhe dieses Durchschnitts, galt dies bereits als ausreichend für einen befriedigenden Unternehmenserfolg. Unternehmensstrategien gemäß dieser Geleitzugphilosophie, die sich an dem orientieren, was durchschnittlich oder branchenüblich ist, reichen jedoch im deregulierten Markt nicht mehr für die Erzielung guter Ergebnisse aus. Im Hinblick auf die Erfüllung von Wachstums- und Gewinnzielen ist auch in der Assekuranz verstärkt eine individuelle Positionierung erforderlich. Gang der Untersuchung: Vor diesem Hintergrund wird im Rahmen der vorliegenden Arbeit untersucht, ob die aus der US-amerikanischen Industrie stammende Methode des Benchmarking auch in Versicherungsunternehmen angewendet werden kann und geeignet ist, Verbesserungsprozesse anzustoßen. Im nachfolgenden zweiten Abschnitt der Arbeit wird zunächst das Benchmarking-Konzept vorgestellt. Nach Klärung einiger Begriffe erfolgt eine Beschreibung der Entstehungsgeschichte des Benchmarking, eine Abgrenzung zu verwandten Konzepten sowie eine Einordnung innerhalb des strategischen Managements. Es werden ferner im Rahmen der Darstellung des Konzepts unterschiedliche Planungsebenen, typische Benchmarking-Objekte und die verschiedenen Benchmarking-Formen vorgestellt. [...]

Handbuch Changemanagement im Krankenhaus Walter de Gruyter

Unternehmen werden in vielen Bereichen mit ganz unterschiedlichen Problemlagen konfrontiert. Der vorliegende Band trägt aktuell diskutierte Sachverhalte zusammen, die Praktiker wie Forscher gleichermaßen bewegen, wobei ein deutliches Gewicht auf das Thema Corporate Governance gelegt wird. Nicht eine singuläre Perspektive wird eingenommen, sondern eine Vielzahl von Meinungen abgebildet, wobei die Bandbreite der Hintergründe der Autoren ein Hinweis auf die Vielfalt der möglichen Blickwinkel ist. Wirtschaftswissenschaftler aus praxisnaher aber auch universitärer Forschung und Lehre, Praktiker aus Unternehmen und Juristen liefern ein abgerundetes Bild über die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Unternehmensführung.

Benchmarking informationssystemgestützter Geschäftsprozesse diplom.de

Christine Legner analysiert bestehende Benchmarking-Ansätze, zeigt, wie Benchmarking systematisch das Prozessmanagement unterstützen kann, und entwickelt eine eigene Methode für das Benchmarking informationssystemgestützter Geschäftsprozesse.